

07.06.051

Bestitz.

stellung
an.

Die Tafel befindet
sich rechts neben dem
Weinberg - Thore.

3. part.

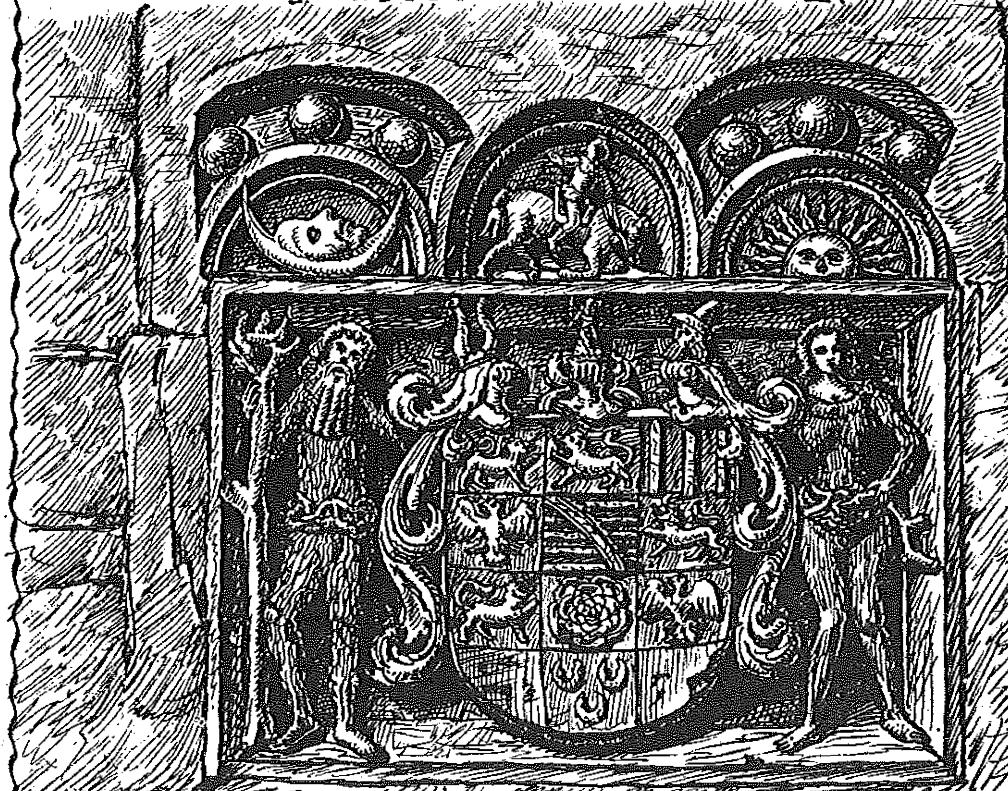
№ 12. III Thg. Bergblumen. 16. December

Preis: 2 Mark ² Illustrierte Blätter der [§] 1888.
das Jahr. [§] Section Strehlen [§]

Redactur des Gebirgsvereins f. d. Sächs.-Böh. Schwitz. Versender
Privatus Föllner. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Rundth. Torges.

Wappen aus dem Vereinsgebiete. № 35.

SECTION - DRESDEN. I



1888. 2. 20. Wappen des Herzogs Georg von Sachsen

aus Gute des Herrn J. G. Rauisch in Pisschen by Dresden,
Lindenthal N° 1. Beschreibung auf nächster Seite bef. J. Beinhack.

Berichtigung. Bei der Wappen-Beschreibung derer von Walleritz f. in v. № 11
wurde es ausstatt. Helm schmückt: Ein rother Löwe, ein roter durchs Rücken
wie es sich ja schon aus der Wappen-Zeichnung von selbst ergiebt. - Eck-

ir über dem
er die grünen
hen sein kön-
sogenannten
ne Arme in
piger Mütze,
nd mit drei
stellen dar:
rten Baume
ien Baumast
Gewinde von
außen fellen
var nirgends
in oder viel-
i Löwen mit

iese Darstel-
Wappen von
äß uns dies
at nur darin,
usföhlischen
nd fürstlichen
1704" diese
eden.
i Bögen an-
enden Mond,
Pferde stürzt
mit dreizehn
me sind je

nfalls haben
der zur Er-
Georg gesetzt
ist Dresdens,
oder Hafche
ill, und die
d auspricht,
welcher zur
Heinrich mit
den Pieschen
eifeln, da es
eine gemalte
ar also nach
el mit dem
falls an einer
nte man da-
rochene, ein
das Wappen
egt, und wie
über diesen
e von Bieder-
herzog Georg
Eckardt.

Kautsch.
welcher sich
aber tiefen

und bewaldeten Gründel bei Klein-Kautsch zieht, steht
das auf Seite 92 abgebildete einfache Kreuz, welches
circa 65 Cmtr. hoch und breit ist, und die Inschrift:
"d. 18. December anno 1750" trägt. Nach Mittheilungen
des Herrn Max Opitz, Hummelmühle bei Eckwitz,
liegt dort eine Magd begraben, welche ihr neugeborenes
Kind umgebracht hatte, und deshalb hingerichtet ward.
Da dieselbe aber sonst sehr bestellt gewesen war, ein
ehliches Begräbniss auf dem Kirchhofe aber verweigert
ward, so hat man sie hierher begraben und ihr dieses
schlichte Kreuzlein gesetzt. Herrn Opitz besten Dank
für freundliche Einwendung. Eckardt.

Der Georgsfelsen im Bielathale.

Die rührige Section „Schweizermühle und Umgegend“, welche so manchen schönen Punkt ihres Sections-
gebietes zugänglich gemacht hat, ist auch die Schöpferin
des Weges auf den, e'nen reizenden Blick ins Biela-
thal bietenden Felsen, welchem sie zu Ehren unseres
hohen Vereinsprotectors Prinz Georg, Königl. Hoheit,
den Namen „Georgsfelsen“ gab.

Wie das Bild auf Seite 92 zeigt, bietet der An-
fang des Weges einen reizenden, wirklich Hochgebirge
ähnlichen Anblick, der es verdiente, daß sich unsere
Landschaftsmaler einmal zu einer getreuen Wiedergabe
bereit fänden. Eckardt.

Ein alter Fachwerkbau mit Holzschnitzerei in Nieder-Wartha.

Im „Sächsischen Anzeiger“ vom 21. Oct. 1888 wurde
daran hingewiesen, wie sehr es zu einem freund-
licheren Aussehen unserer Gebirgsdörfer beitragen
würde, wenn an Stelle der jetzt üblichen meist herzlich
nächterlich aussehenden Bauernhäuser der alte genüthig-
liche Holzbauyst eingeführt werden könnte, und ward
es als eine Aufgabe des Gebirgsvereins hingestellt,
daß Sorge zu tragen, um so mehr, als ja dadurch
erst die als Hausindustrie gepflegte Schnitzarbeit in
wirklich ersprechlicher Weise zur Geltung gelangen
könnte. Wie hübsch so ein altes Haus mit Holzarchi-
tekturen aussieht, zeigt die Abbildung des in Nieder-
Wartha an der Straße nach Weißtropf stehenden Ge-
bäudes. Wie anheimelnd sieht es aus, wie zierlich
und nett gegen seinen angebauten Flügel mit den
fahlen Wänden. Hübsch geschnitzte Zacken decken die
Deckbalken der einzelnen Gestocke, und zierliche Gesimse
finden an den Stützbalken beständig. Wir werden im
neuen Jahrgange eine Anzahl solcher hübscher, noch
erhaltener Holzbauten bringen, und sind wir für unsere
Mühe belohnt, wenn es uns gelingen sollte, das In-
teresse für dieselben rege zu machen. Eckardt.

Eine Sculptur in Kötz bei Gauernitz.

Abraham Lehrknecht, Fehrmann in Kötz 1771
sagt uns dies alte Steinbild, welches einen Schiffer
im Kahn auf ziemlich bewegtem Wasser darstellt.

Lange schon bewohnten die Fährmeister der
Gauernitz-Kötzer Fähre dieses Haus, und auch der

jetzige Fährmeister, Herr Heinrich Thiele, bewohnt es
schon einige 50 Jahre.

Das Tartarengrab bei Dippoldiswalde.

Was für eine Bedeutung dieses auf Seite 96 abge-
bildete Denkmal hat, sagen die hier wiedergegebe-
nen Inschriften:

Vorderseite.

Mustapha
Sulcevicz,
ein Tartar,
Premier-Leytir
unter den engl. poln.
und habsburg.
Sächs. löbl. Obersten
von Scheibelschen
Pulk-Mannen,
ist am 1. July 1762
in einer Jagd
bei Reichstädt erschossen
und hier begraben

Rückseite.

Des engl. preuß. Hoch-
wohlbl. von Saldern's-
chen Infanterie-Regi-
ments sämmtliche Herren
Offiziere errichteten
wieder auf's Neue des
auf dem Bette der Ehre
gestorbenen Königl. pol-
nisch. u. habsburg. Sächs.
Premier-Leytir
Mustapha
Sulcevicz
hier verfaßte Monu-
ment im Monat Mai 1779.

Russen danken Friedrichs
Offizieren und ehren das
Andenken ihres würdigen
Landsmannes. 1813.

M. N. T.

Während darüber ist nachzulesen in der „Sächs.
Kirchengallerie“, 4. Band. Seite 188.

Die Lage des Denkmals, sowie seine Totalsansicht
ist aus den beiden kleinen Skizzen ersichtlich. Eckardt.

Nachtrag zur „Vehmhöhle“.

Herr Professor Dr. Lehmann schreibt uns betreffs
des Namens „Vehmhöhle“: „In Karl Winter „Das
Meißner Hochland oder die sogenannte Sächs. Schweiz“
(Dresden 1851) S. 89 finde ich folgende Stelle: „Rechts
von der Bastei in einer nach der Elbe jäh abfallenden
Schlucht liegt eine Höhle, das Vehmgericht, die ich von
Landlerten stets das Vehmloch (verfehltes Loch) habe
nennen hören, woraus der besser Klingende neue Name
entstanden sein mag.“ Besucht hat Winter die Höhle
augenscheinlich nicht, auch ist das, was er über den
Namen und seine Bedeutung sagt, bei seiner notori-
schen Unzuverlässigkeit nur mit Vorsicht aufzunehmen.“

Aus fremden Ländern.

Von Catania auf die Spitze des Aetna.

Von Friedrich Ernst.

(Fortsetzung.)

Hier ist gegen Catania bereits ein bedeutender Temperatur-
Unterschied und eine dünne Luft bemerkbar. Der
Wein von Nicolosi ist schwächer und säurehaltig, die Süd-

5.96.

